

KULTUR ERLEBEN



KLUB AUSTRIA SUPERIOR

KLAUS VERBINDET

BESONDERHEITEN

Kulturstammtisch

Doris Heinze – fotografischer Rückblick

Am 21. September 2021

Vernissage

Ernst Balluf – 100. Geburtstag

Am 23. November 2021

VORWORT



Wir hoffen alle, dass diese Pandemie endlich einmal vorüber ist – erträglich ausläuft. Aber haben wir auch realisiert, dass das Rad der Geschichte niemals zurückzudrehen ist? Die Feststellung, es wäre beinahe alles schon wieder wie vorher, ist ein dummes Versprechen!

Unser Bemühen um unsere Kultur als KLAUS-Ziel wird bleiben. Die Umsetzung in der Auseinandersetzung durch Erforschen, Erfahren und Weitergeben wird sich aber ändern!

Unsere mitteleuropäischen Staatswesen konzentrieren sich auf die Befriedigung der elementaren Lebensbedürfnisse. Zwar auf sehr hohem Niveau – aber doch nur elementar. Alles, was das Wahlverhalten der großen Masse einfacher Staatsbürger beeinflussen kann, steht im Vordergrund. Kultur gehört da leider nicht dazu. Die Medien glaubten uns nachhaltig erinnern zu müssen, dass man auch an neu entdeckten Viren rasch sterben kann. Stimmt, das hätten wir beinahe vergessen! Aber ist das neu? Ist diese Sensation erst wieder im Abklingen, muss die Masse der Bürger, Käufer, Wähler und Leser durch neue Sensationen aktiviert werden. Eine kluge, ausgewogene, vorausschauend-nachhaltige Steuerung wird leider von jedem öffentlichen Wahlkampf durchkreuzt!

Bis jetzt spiegelt man dem Bürger vor, dass die Zustände vor der Pandemie wieder hergestellt werden: Arbeitsplätze, Umsätze, Einkommen, Konsumgüter... Aber wir sollten wissen: ganz so kann es nicht kommen! Die Uhr hat sich nämlich weitergedreht.

Und auch KLAUS muss seine Kulturvermittlung neu andenken: das grundlegende Kulturverständnis in der heute leider sehr abgewerteten Familie ist weggebrochen: Erziehung, Anstand, Kultur im Umgang miteinander. Die Schule füllt diese Lücke nicht – im Gegenteil, sie konzentriert sich mehr und mehr auf materielles Mithalten, Fortkommen, auf Erfolge. Oder zeigt das gesellschaftliche Leben vielleicht besondere Kultur? Woher sollte das auch kommen?

KLAUS pflegt das Bewusstmachen unserer Kultur: Vorhandenes (Archive, Denkmale, Ausstellungen, Museen, Natur- und Kulturerbe...) und im Entstehen Begriffenes (lebendiges Schaffen, Aufführungen, Vernissagen, Konzerte, Vorträge, Führungen, Diskussionen...). Ist die Gesellschaft in Änderung begriffen, muss sich auch die Kulturvermittlung ändern. Brechen die Grundlagen, das Grundverständnis weg, wie eben jetzt, müssen wir neue Wege gehen!

Daher: KLAUS-Programme aufs Neue unterstützen, annehmen, bewerben!

Euer Guntram

DI G. Kleinhanns, Präsident KLAUS

TERMINE

DI, 21. September 2021, 15⁰⁰ Uhr (Seite 3)
Kulturstammtisch
„Doris Heinze – fotografischer Rückblick“

MI, 22. September 2021, 15⁰⁰ Uhr (Seite 3)
Abschied Sabrina Berndt

DI, 23. November 2021, 19⁰⁰ Uhr (Seite 4)
Vernissage „100. Geburtstag
von Prof. Ernst Balluf“ im Ursulinenhof

KULTURSTAMMTISCH FOTOGRAFISCHER RÜCKBLICK AUF VIELE JAHRE KLAUS-REISEN“

Am 21. September 2021 um 15 Uhr
können wir Erinnerungen an unsere
vielen KLAUS-Reisen nach Nah und
Fern auffrischen.

Doris Heinze, die häufig auf unseren Fahrten dabei war, haben wir oft „bewaffnet“ mit der Kamera in voller Aktion gesehen. Etliche ihrer Fotos hat sie auch in Bücher gepackt.

Wir laden ganz herzlich zur Vernissage der Bilder in unsere Räumlichkeiten ein, wo viele interessante und fröhliche Stunden an unserem geistigen Auge vorbeiziehen können.

Bei allen Betrachtern werden die Fotos die Lust am Mitmachen wieder wecken.

WANN: Di., 21.09.2021 um 15⁰⁰ Uhr
WO: KLAUS Clublokal



LIEBE MITGLIEDER DES KLAUS!

Bevor der Herbst sich in ganz großen Schritten nähert, würde ich gerne noch einen netten Nachmittag mit allen, die Lust haben zu kommen, verbringen.

Am Mittwoch, den 22.09.2021 um 15:00 Uhr werde ich im KLAUS-Haus meinen Abschied als Präsidentin feiern.

Bitte vergessen Sie nicht, dass in unserem Klublokal nach wie vor die 3G-Regel gilt und es eine Liste geben wird, wo sich jeder eintragen soll.

Maske-tragen ist aufgrund der 3G-Regel nicht erforderlich und sollte damit einem vergnüglichen Nachmittag nichts im Wege stehen.

WANN: Mi., 22.09.2021 um 15⁰⁰ Uhr
WO: KLAUS Clublokal

Für das leibliche Wohl wird natürlich gesorgt sein und auf ein Wiedersehen freue ich mich schon sehr!

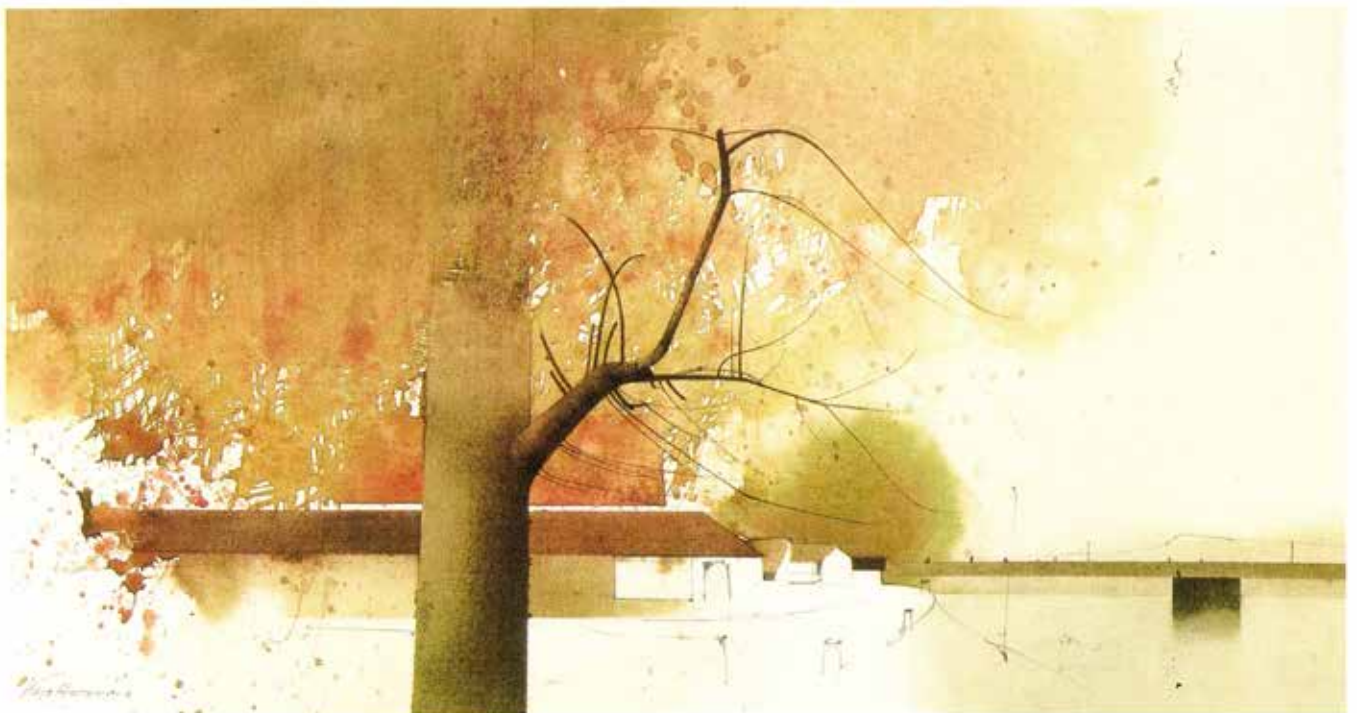
**Bis dahin alles Liebe,
Eure Sabrina Berndl**

EINLADUNG ZUR VERNISSAGE DER AUSSTELLUNG „100. GEBURTSTAG VON PROF. ERNST BALLUF“



Wir sind alle dort herzlich willkommen und hoffen, dass viele Kunstinteressierte bei dieser Würdigung seines Schaffens anwesend sein werden. Eines der Bilder aus Prof. Ernst Ballufs geliebtem Linz motiviert sicher auch zum (mehrmaligen) Besuch der Ausstellung, die dann bis 14. Jänner 2022 zu sehen sein wird.

WANN: Di., 23.11.2021 um 19⁰⁰ Uhr
WO: Ursulinenhof



THEATER SPECTACEL WILHERING 2021 OBERÖSTERREICHISCHE FASSUNG VON NICOLAJ GOGOLS „REVISOR“

Corona bedingt ist alles anders. So musste die Vorstellung heuer ins Freie verlegt werden, was aber nicht unbedingt ein Nachteil war, außer vielleicht der Sorge, ob das Wetter auch hält und wir von keinem Unwetter überrascht werden. Und es hat gehalten.

In bekannt liebenswürdig-bissiger Art wurde die Handlung von Gogols Revi-

sor ins jetzige Österreich verlegt und wir wurden mit vielen Episoden aus der derzeitigen Politik konfrontiert. Es war köstlich! Die Schwächen unserer Politiker wurden angeprangert, es wurde nach allen Seiten hin kräftig ausgeteilt. Es war aber nie beleidigend. Viele Zitate sind uns bekannt vorgekommen, Korruption gab es also auch schon zu Gogols Zeiten.

Wenn man das Programmheft studiert, kommt man auf ein bunt zusammengewürfeltes Ensemble, jeder war in seiner Art einmalig. Und Joachim Rathke hat uns wieder einen vergnüglichen Abend beschert. Freuen wir uns auf die Fortsetzung 2022.

LANDESAUSSTELLUNG STEYR AM 13. AUGUST 2021

Einer der heißesten Sommertage führte 28 großteils mit der Bahn ange-reiste KLAUS-Mitglieder zur Landes-ausstellung in die schöne Stadt Steyr.

Der Weg führte uns über den neuen Fußgänger-Steg über die Enns und den Stadtplatz zum Innerberger Stadel, wo wir in dem reich geschmückten Renaissancegebäude, welches mit viel Feingefühl renoviert wurde, in einer interessanten Führung Einblicke in das Kultur- und Gesellschaftsleben der Kaufleute, der Industriellen, der Handwerker und Künstler des Biedermeier bis in die Jetztzeit erhalten konnten.

Im Anschluss an das Mittagessen im Gastgarten des Schwechater Hofes spazierten wir über die schattige Promenade zum Schloss Lamberg,

wo wir in den luxuriösen Lebensstil des Adels eintauchen konnten. Besonders beeindruckend ist die Atmosphäre der Schlossbibliothek und des Tapetenzimmers mit erst vor einigen Jahren freigelegten Malereien und Darstellungen der Besitze der Lamberg's.

Der dritte Standort der Ausstellung, nämlich das Museum Arbeitswelt in der ehemaligen Messer- und Waffenfabrik, kann mit der Eintrittskarte jederzeit individuell besucht werden. Diese Ausstellung bietet Einblicke in das Familienleben und den Arbeitsalltag der Fabrikarbeiter der Industriestadt Steyr.

Es war ein anstrengender, heißer aber schöner kultureller Ausflug!

Elfriede Reznar



KLAUS-AUSFLUG MOLLN 28. AUGUST 2021

Schlechtwetterperiode: Absagen oder Durchführen? Wir haben uns für „Durchführen“ entschieden!

Während der Anreise nach Molln gab es noch einen heftigen Regenguss, doch dann lichtet sich der Himmel und wir konnten zum Freilichtmuseum Schmiedleithen fahren, wo wir unter „uriger“ Führung die große Zeit der Schwarzen Grafen mit den wunderschön erhaltenen Herrenhäusern und die Ausstellung des Sensenwerkes fast miterleben durften.

Im Anschluss besichtigten wir das „Hoisn Haus“, eine alte Maultrommelschmiede, ein denkmalgeschütztes Haus am Orts-

rand von Molln. Hier wurden seit 1791 bis 1971 Maultrommeln erzeugt.

Dann ging es weiter zur Maultrommelerzeugung des Familienbetriebes Wimmer-Bades, wo uns der Besitzer die Erzeugung vorführte und uns seine „Weltgeschichte der Maultrommel“ in launiger Art erzählte.

Nach einem köstlichen Mittagessen konnten wir ein Stück des Schulweges der Dichterin Marlen Haushofer gehen, wo wir unter einer prachtvollen Linde einen Ausschnitt ihres Buches „Das fünfte Jahr“, vorgetragen von unserem Ehrenpräsidenten Manfred Bodingbauer, hören durften. Im Anschluss daran hatten wir uns einen würdigen Abschluss in der

berühmten Konditorei Illecker in Molln redlich verdient.

Danke lieber Manfred Bodingbauer für diesen lockeren, interessanten und vergnüglichen Tag!

Besonders gefreut hat uns aber, dass das Ehepaar Kaindl – unsere „Haus-herrn“ im KLAUS-Büro – mit uns diesen schönen Tag - halt ohne Wanderung - verbracht haben. Vielen Dank!

Elfriede Reznar



GERADE GELESEN: WALTER TEVIS: DAS DAMENGAMBIT

Walter Tevis(1928-1984)

studierte nach dem zweiten Weltkrieg Literatur, arbeitete lange Jahre als Lehrer und Universitätsdozent, ehe er freier Schriftsteller wurde. Er war Autor von sechs Romanen, die teilweise verfilmt wurden. Sein Werk wird nach dem weltweiten Erfolg der Netflix-Serie „Das Damengambit“ wiederentdeckt.

Der Inhalt:

Die Heldin des Buches, Beth Harmon, wächst in einem Waisenhaus auf, wo die Kinder mit den „grünen Pillen“, die sie täglich schlucken müssen, ruhig gestellt werden, bis dies von der Gesundheitsbehörde abgestellt wird. Es gelingt Beth aber immer wieder, sich diese Pillen zu beschaffen, um dem trostlosen Alltag zu entfliehen. Sie freundet sich mit dem wortkargen Hausmeister an, der ihr das Schachspielen beibringt. Bald ist sie davon so fasziniert, dass sie sich, wenn immer es möglich ist, zu ihm in den Keller schleicht und schon bald kann sie ihn schlagen. In dieser Zeit braucht sie die „grünen Pillen“ nicht mehr.

Als Strafmaßnahme wird ihr das Spielen von der Heimleiterin verboten und sie greift heimlich wieder nach dem Beruhigungsmittel und wird nun wirklich süchtig.

Erst nachdem sie von Mrs. Wheatley und ihrem Mann adoptiert wird, kann sie neben der schulischen Ausbildung ihrer Schachleidenschaft frönen. Sie gewinnt Turnier um Turnier und ist bald in der Fachwelt bekannt.

Ihr Problem ist aber Drogen- und Alkoholsucht, von der sie immer wieder heimgesucht wird, was sie auch immer wieder zurückwirft. Dabei ist ihr Traum, den damals weltbesten russischen Schachspieler, Borgov, zu besiegen und nach einigen Anläufen gelingt ihr das auch. Nun ist sie die Beste. Das Buch endet mit zwei berührenden Szenen: Sie erfährt vom Tod des Hausmeisters, ihrem ersten Lehrer und nach dem Turnier gegen Borov in Moskau erholt sie sich in einem Park, wo ältere Männer Schach spielen, die sie erkennen und sie einen auffordert, mit ihr eine Partie zu spielen.

Tevis gibt in seinem Roman tiefe Einblicke in die Schachwelt, der Spieler und in die Psyche der Heldin.

Ein spannender Roman, der vom Anfang bis zum Ende fasziniert.

Anneliese Maly



Walter Tevis *Das Damengambit*

Roman · Diogenes



LIEBE KLAUS-MITGLIEDER,

auch für diese Ausgabe unserer Zeitung durften wir einen Zeitzeugenbericht erhalten. Herzlichen Dank dafür.

Gerade für die jüngere Generation ist vieles unbekannt und wir dürfen es als Vermächtnis betrachten, Erin-

nerungen an die Kriegs- und Nachkriegszeit weiter zu geben.

Aus diesem Grund sind Sie wieder herzlichst eingeladen, Zeitzeugenberichte für unsere Vereinszeitung zu verfassen und möglichst mit Bildern zu dokumentieren.

Bitte senden sie Ihren Beitrag an:

Elfriede Reznar, Sarninggasse 6,
4400 Steyr, elfriede.reznar@liwest.at, Tel.: 0664/2245298

Besten Dank im Voraus für Ihren Beitrag!

BEWEGTE KINDHEIT – WIR HABEN DIE ZEIT ÜBERSTANDEN!

HORST SITTER

An einem Ostersonntag im Jahr 1938 erblickte ich das Licht der Welt. Mein Vater war Fahrdienstleiter in Steyr am Hauptbahnhof, meine Mutter Hausfrau.

Die grundehrliche Haltung meines Vaters ließ für die damaligen politischen Verhältnisse in Österreich nur die Möglichkeit einer Parteirichtung zu, die damals ideale Vorstellungen proklamierte.

Oft erzählte er von den Wirren der 30er Jahre, dem Aufstand der Sozialdemokraten gegen die Regierung und dem Kampf gegen die Heimwehr. Die Geschehnisse konnte er sehr genau verfolgen, weil der Bahnhof und die Gleise auf einem terrassenförmigen Teil der darüber liegenden sogenannten „Ennsleiten“ lagen. An der Oberkante der „Ennsleiten“ standen die Häuserblocks der Arbeiter, aus denen sie sich mit ihren Waffen gegen die „Heimwehr“ verteidigten. Zuerst sah es so aus, als fänden Manöver statt, aber NEIN, es war Wirklichkeit. Der Bruderkrieg schreckte meinen Vater ab und er entschied, sich scheinbar idealeren Ideen der NSDAP anzuschließen.

Anfang der 40er Jahre waren die Steyr-Werke Ziel der alliierten Luftangriffe. Es wurde auf dem Wasserturm der „Ennsleiten“ eine Holzkonstruktion mit einer Flak (Flieger Abwehrkanone) aufgestellt, was mich faszinierte, wenn zum Teil mit Leuchtspurmunition auf die herannahenden Flugzeuge geschossen wurde. Meine Eltern holten mich als Ausreißer aber schnell in den Luftschutzkeller zurück. Als die Angriffe der Alliierten mehrmals die Woche ausgeführt wurden, schickte uns mein Vater aufs Land nach Großbraming zu einem Eisenbahner, der eine kleine Landwirtschaft betrieb.

Mein Vater war bei seinen Angestellten sehr beliebt und schätzte deren gute Arbeit auch. So gelang es ihm, einen seiner Mitarbeiter, einen polnischen Juden, vor dem KZ zu bewahren. Vaters Begründung: „Dieser Mann arbeitet zuverlässig und genau, ist pünktlich und dafür verantwortlich, dass die Rüstungsgüter (Panzer) aus dem Steyr-Werk rechtzeitig ausgeliefert werden. Den gebe ich nicht her! Sollten Sie ihr Begehren durchführen, dann haften Sie für alle damit verbundenen Folgen!“ Diese



Verantwortung wollte zur damaligen Zeit keiner übernehmen. So hatte mein Vater den Mann gerettet.

Während dieser Zeit, als wir noch am Bahnhof wohnten, fuhr ich mit meinem Dreirad am „Bahnsteig“. Zur Belustigung ließ ich die Soldaten, die zur Sicherung des strategisch wichtigen Bahnhofs dort Dienst machten, mit meinem Dreirad auch fahren. Es war sehr lustig, die Soldaten in Uniform auf dem viel zu kleinen Vehikel zu sehen. Dafür hat man mich geehrt – ein Offizier übergab mir in einer kleinen Feier das „Eiserne Kreuz“ für Verdienste an der Wehrmacht. Ich war natürlich sehr stolz darauf.

In Großraming bestand unser Quartier aus einem Zimmer, in dem meine Eltern nur das Notwendigste zum Wohnen eingerichtet hatten; dazu kam eine entfernte Verwandte, „Tante Julchen“, ein Flüchtling aus „Dembiza“ (Polen). Unsere Möbel konnten wir in einem Dachboden des Großraminger Bahnhofes abstellen, nachdem sie von meiner Mutter und mir vor dem Transport vorsorglich mit „Papierstreifen“ eingepackt worden waren.

Das Anwesen, in welchem wir wohnen durften, lag im sogenannten „Lumpelgraben“, ziemlich in der Mitte zwischen der Enns und dem Ort „Brunnbach“. Daneben floss der Lumpelgrabenbach, ein kaltes, fischreiches (Forellen-) Gewässer. Dort wuchs ich mit den Kindern der Familie Fuchslehner (so hießen unsere Quartiergeber) und der Familie Sulzer auf. Spielgefährten hatte ich genug, Hermann Fuchslehner und seine jüngere Schwester Marie, sowie die Sulzerbuben Otto und Eddie, alle etwa in meinem Alter. Nur der älteste der Buben, Pepp, bekannt als der spätere Pater Balduin, war zur damaligen Zeit bereits im Gymnasium in Linz.

Der Bach wurde von einem gewissen „Windhager“ betreut und jedes Mal, wenn er uns sah, beschimpfte er uns, weil er wusste, dass wir Forellen aus seinem Bach holten. Das war dann immer ein „Festessen“ für alle Familien, wenn auch einmal wochentags die fangfrischen Forellen in unseren Mägen landeten. Das war natürlich eine gute Aufbesserung für die sonst kargen Mahlzeiten. Hunger habe ich wenig gelitten, wenn uns Buben der Magen knurrte, zogen wir vom nächsten Garten Radieschen, Bohnen und Karotten und verspeisten sie gleich. Wir durften uns aber natürlich nicht erwischen lassen. Im Herbst kam auch jegliches Obst dazu. Die Eltern freuten sich, dass wir uns teilweise selbst verpflegten. Etwas Milch spendete meist die Magd „Resi“, die uns Buben gerne mochte.

Nach Kriegsende 1945 war der Steyrer Hauptbahnhof russische Zone. Vom Kommandanten wurde mein Vater für den abgestellten Verpflegungszug verantwortlich gemacht. Darin sah mein Vater eine Retourkutsche für die verhinderte Ausfolgung seines Mitarbeiters. Daher übergab mein Vater ordnungsgemäß den Bahnhof und flüchtete bei Nacht und Nebel nach Großraming. Aufgrund der politischen Verhältnisse wurde er entlassen und versuchte, in Linz Arbeit zu bekommen. Man verwies ihn zur VÖEST, in der Arbeitskräfte gesucht wurden. Jede Arbeit - und war sie noch so gering - wurde angenommen. So klopfte mein Vater auch Nägel gerade, weil es ja keine zu kaufen gab. Die Nägel stammten aus zerlegten Baracken, in denen keine „Kriegsgefangenen“ mehr wohnten, da sie in ihre Heimat entlassen worden waren. Das kann sich heute kein Mensch mehr vorstellen!

Eines Tages kam der Oberkommandierende der US-Streitkräfte, Mac Clark, in die VÖEST (nicht mehr „Hermann Göringwerke“), um den Wiederaufbau zu besichtigen. In seinem Gefolge löste sich ein Mann und nahm meinen Vater bei den Schultern: „Sind sie es, Herr Sitter?“ Das Wiedersehen mit seinem Mitarbeiter vom Bahnhof Steyr freute meinen Vater so sehr, dass er Tränen in den Augen hatte. Es war der jüdische Pole, den er vor dem KZ bewahrt hatte. Dieser wandte sich umgehend an Mac Clark und erklärte die Situation. Nach einer kurzen Besprechung mit dem anwesenden Stab, beförderte Mac Clark meinen Vater zum Leiter der neuen Verkehrsbetriebe in den Werken, in denen er bis zu seiner Pensionierung seinen Dienst versah.

Im Anschluss an seine Ernennung zum Leiter der Verkehrsbetriebe der VÖEST versuchte mein Vater, eine Bleibe für die Familie zu finden. Er hatte Glück und bekam einen Teil einer Baubarracke der

Firma Hamberger im Werksgelände zur Benutzung. Diese war froh, auch gleichzeitig eine Aufsicht für ihr Büro zu haben.

Im Winter war es sehr kalt und man konnte durch den Spalt zwischen Boden und Wand den Schnee liegen sehen. Wenn es regnete, liefen wir in der Unterkunft mit Kübeln und Schüsseln, um das Regenwasser aufzufangen, um nicht im nassen Bett schlafen zu müssen. Aus Altbeständen fanden wir einen Ofen und Ofenrohre, damit wir wenigstens einen Raum beheizen konnten. Dazu benötigten wir auch noch Brennstoff. Holz aus alten Barackenteilen war zu wenig. Also suchten wir nach einem energiereicheren Material. Das befand sich in einem Kokswaggon, der auf einem nahe gelegenen Abstellgleis herrenlos zu stehen schien. Alle Leute in der Umgebung bedienten sich mit Koks, soweit dies möglich war. Als der Werksschutz das bemerkte, wollte er den Waggon sichern. Das gelang aber nicht, weil wir Jungen die noch herumliegenden Vernebelungsfässer umdrehten und die ganze Gegend in Nebel hüllten, so dicht, dass man die Hand nicht vor den Augen erkennen konnte. Wir heizten so stark, dass der Ofen und das Ofenrohr glühten. Da bekamen wir es mit der Angst zu tun und holten Wasserkübel mit Schnee und Wasser, um notfalls zu löschen.

Das Schicksal meinte es mit mir nicht allzu schlecht. In meiner Erinnerung durfte ich viel Interessantes erleben.

Möge uns in Zukunft eine ähnliche Belastung nicht bevorstehen!

Horst Sitter

HERST UMANAND, IS DES DIE RED: „HIATZT WIRD'S NORMAL! VIELLEICHT DO NED!“

ES SAGN DE OAN, AUS IHRER SICHT:
 „DIE RETTUNG IS, WANN'S IMPFEN PFLICHT!“
 BESONDERS DORT, WANN WER WO ARBEIT,
 WO D'GSUNDHEIT GFRAGT IS, WAS JA GSCHIEHT.
 DE ANDERN SAGN, WIR WOLLN DES NICHT,
 FÜR D'FREIHEIT GEHN WIR VORS GERICHT!
 AN GRÜNEN PASS GIBT'S, WANN'S DU GIMPFT
 UND WIA MA HERT, WIRD AUF EAHM GSCHIMPFT,
 WEIL DE, DE OAN HAM, VÜL MEHR DERFN,
 DES GEHT DE ANDERN KLAR AUF D'NERVN,
 DE DÜRFEN NÄMLICH FAST ALLS TUAN,
 INS GASTHAUS, KINO DERFNS - SOGAR KUREN
 UND FORTFLIAGN AN OAN FERNEN STRAND,
 DE BADEN DORT UND LIEGN IM SAND.
 NUR WANN'S IN DEM LAND, WO SIE SAN,
 AN HOTSPOT GIBT, DANN SAN SIE DRAN,
 DANN WERDNS A TEST - MÜASSN WARTN,
 OBS POSITIV- DA KRIAGT S'GFÜHL SCHARTN.
 BIS HIATZT, WARS GLEICH, OBST GIMPFT, OBST NED,
 DO SCHEINTS FÜR DE, DES NED, BALD BLED!
 DE IMPFPFLICHT WIRD BEI UNS NIA KUMMA!
 DE AUSSAG WARS - NU WEIT VORM SUMMA,
 OBWOHLS DA KANZLER FEST VERSPROCHEN,
 WIRD ZITZERLWEIS DE ZUASAG BROCHEN.
 DER TEST UMSUNST SOLL BALD WAS KOSTEN,
 WEILS FÜR DEN STAAT A MINUS POSTEN,
 SO WIRD DAMIT GSCHICKT ARGUMENTIERT,
 UND D'FREIHEIT LISTIG WEG RADIERT.
 BRAUCHT WER, DER NED GIMPFT, OAN BELEG,
 DASS ER EH GSUND, GIBT'S NUR OAN WEG:
 HIATZT ZAHLST, WANNST NED GIMPFT, DES IS FIX
 DO D'IMPfung KOST DAGEGEN NIX.
 ZWOAMAL MUASST DU HIATZT SCHO GIMPFT SEIN,
 SUNST HOASSTS BEIM EINTRITT:“ LEIDA NEIN!“
 NUR WANNST DU GIMPFT BIST, DERFST WO EINE,
 DE ANDERN BINDST GUAT AN A LEINE,
 DES TESTN, G'HEILT SEIN, IS BALD ZWENG,
 OB DES WAS HÜLFT, DES WERDN MA SEHGN.
 DE DRITTE IMPFUNG PLANENS SCHO FÜRNB HERBST,
 VIELLEICHT MIM ZUCKERL:
 „DAFÜR DERFST EINI - GLEI ZUERST!“

I FÜRCHT, DES GIBT AN FESTEN STREIT,
 DER UNSRE GSELLSCHAFT MEHR ENTZWEIT.
 DES RECHT, DIE IMPFUNG ZU VERWEIGERN,
 WIRD D'STIMMUNG LEIDER NU MEHR STEIGERN,
 DIE HIATZT OAHOAZT DIE DISKUSSION
 UND BEITRAGT ZUR KONFUSION.

Manfred Bodingbauer

EMPFEHLENSWERTE VERANSTALTUNG

ÖBERÖSTERREICHISCHER CORPSPHILISTERVERBAND:

Buch „Gaudeamus Igitur – Lasst uns also fröhlich sein“
 Buchpräsentation mit dem Autor Univ.-Prof. Dr. Roland Girtler

Am Freitag, 17. September 2021 ab 19:00 Uhr
 in der Galerie im 1. Stock des Lokals „Fischerhäusl“
 Flußgasse 3, 4040 Linz

Teilnahme nur unter den geltenden COVID-19
 Bestimmungen und vorheriger Anmeldung
 bei martin.zehetner@liwest.at, Tel.Nr. 0699/12817123



Impressum: „KLAUS informiert“ Vereinsmitteilungen des Klub Austria Superior Linz.

Medieninhaber, Herausgeber und Verleger: Klub Austria Superior

Anschrift: KLAUS Klub Austria Superior, 4020 Linz, Graben 11

E-Mail: klubaustriasuperior@aon.at, Tel.-Nummer: 0664 / 362 49 64 (Karin Cirtek),

Fax-Nummer: 0732 / 77 23 82, ZVR-Zahl: 549373624

Für den Inhalt verantwortlich: Günter Kleinhanns **Redaktion:** Elfriede Reznar, 0664/2245298

Grafik, Layout und Reinzeichnung: www.noricus.at

Bilderquellen: Titelbild DI Wolfgang Cirtek, Privat

Die Vereinsmitteilungen erscheinen 4-6 mal im Jahr und werden kostenlos an die Mitglieder abgegeben. Für namentlich gekennzeichnete Beiträge sind alleine die Autorinnen und Autoren verantwortlich. Der Inhalt gibt nicht zwangsläufig die Meinung der Redaktion wieder. Mit der Teilnahme an unseren Veranstaltungen erklären die Teilnehmer ihr Einverständnis, dass ihre fotografischen Abbildungen in unserer Klubzeitung und in unserer Homepage öffentlich dargestellt werden.

